

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. Postgebühr und Zuzahlung), durch Wien 1,86 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pl., Millimeterpreis im Textteil 30 Pl.

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstellen: Altdorf, 5 / Schalksmühle: Herrn. Biepenhorst / Ober-
brügge: Rob. Waffnerfuhr / Kierspe-Whj.: Fritz Weder / Kierspe-
Fritz Schaefer / Mönchahl: Karl Alkenberg / Brederfeld: Jul. Schilling

Jahrgang 1941

Gilje mit dem Maul

10 Batterien erledigt

„Man wartete nur auf das Zeichen
zum Angriff“

1871

Unterredungen in Moskau und Washington / Stalin will Benzin

Ob derartige Behauptungen mit der Wirk-

Militärische Anlagen in Moskau erneut bombardiert

*
„Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau.“ Dieser furchtliche, solbattisch knappe Satz aus dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht sagt alles. An ihm gibt es nichts zu deuten! Daß es trotzdem in dem amtlichen Moskauer Bericht über diesen Angriff lediglich heißt, daß durch das

Je weiter die Bolschewisten von den Deutschen zurückgeworfen und je größere Verbände von ihnen eingekesselt werden, desto mehr spricht London von dem „Beginn einer großangelegten Offensive der Bolschewisten“. Man ist aber offensichtlich in London nicht ganz sicher, wie und wo die Sowjetarmee überhaupt noch zu einem Angriff antreten könnte. Die militärischen Sachverständigen des Londoner Nachrichtenbundes wechseln jedenfalls innerhalb von fünf Stunden ihre Auffassung über die Widerstandskraft oder Angriffsmöglichkeit der Bolschewisten. So wurde am 31. 7. um 10 Uhr behauptet, daß im Osten keine Anzeichen für die Entwicklung eines Stellungskrieges gegeben seien. Um 13 Uhr behauptete derselbe Sender das Gegenteil, ander: er verkündete, daß sich im Osten der Stellungskrieg abbaue.

Sowjetjäger von Beobachtungsballon abgeschossen

Die Besatzung eines im Raum von Kiew eingestiegenen Beobachtungsballoons einer deutschen Artillerieabteilung schoß am 30. 7. ein sowjetisches Flugzeug ab. In 600 Meter Höhe über einem Waldstück wurde der Ballon von zwei Sowjetjägern angegriffen. Im gleichen Augenblick, in dem die auf der Erde stehenden Flakgeschütze das Feuer eröffneten, hatte auch die Ballonbesatzung ihr Maschinengewehr ergriffen. Dem angreifenden Sowjetjäger prallte eine Maschinengewehrgarbe entgegen, die den Motor und die Tragflächen traf. In steiler Rechtskurve stürzte das Jagdflugzeug Sekunden später ab. Das zweite sowjetische Flugzeug wurde kurz danach von der deutschen Flak abgeschossen.

lichkeit übereinstimmen, bleibt dahingestellt. Aber eins ist immerhin beachtlich, man weiß jetzt, was die Sowjetunion am dringlichsten benötigt, nämlich Benzin und sonstige flüssige Brennstoffe für die bolschewistische Armee. Die diesbezüglichen Hilfsanfragen der Sowjets sind derartig dringlich gewesen, daß amerikanischerseits jetzt erklärt wird, es seien bereits die ersten Maßnahmen getroffen, um derartige Benzinlieferungen nach der Sowjetunion durchzuführen.

Diese Nachricht ist sehr beachtlich, denn schließlich: Welch eigentümliche Ordnung muß im bolschewistischen „Paradies“ herrschen, wenn dieses Land mit seinen großen Erdbörräten und all seinen Raffinerien nach kurzem Kampf nicht mehr in der Lage zu sein scheint, seine Heere mit dem notwendigen Brennstoff zu versorgen und als erste ausländische Hilfe Benzin anfordert. Im übrigen bleibt es dahingestellt, ob die amerikanische Hilfe auf diesem Gebiet wirksam werden kann, denn am Donnerstag hat der sogenannte Koordinationsausschuß der Verteidigung in Washington eine Entschleierung angenommen, in der „anempfohlen“ wird, daß 10 000 Eisenfässer gebaut werden sollen zum Transport von Benzin nach der Sowjetunion. Es fehlt nur noch, daß die notwendigen Schiffe ebenfalls noch gebaut werden sollen.

Terrormethoden der GBU

Wie die englische Nachrichtenagentur „Exchange Telegraph“ aus Moskau berichtet, hat das dortige sowjetische Kriegsgericht weitere vier Personen zum Tode verurteilt, die unter der Anklage standen, in der Nähe von Moskau einen Großbrand verursacht zu haben, der die Verdunkelung der sowjetrussischen Hauptstadt „verleitet“ habe. Die Täter, so wird weiter aus Moskau berichtet, hätten vor dem Kriegsgericht eingestanden, daß sie dieses Verbrechen aus „sowjetfeindlicher Gesinnung“ heraus begangen hätten.

Es liegen aber immer mehr Anzeichen dafür vor, daß es sich hier um einen neuen Anwendungsfall bolschewistischer Terrormethoden handelt, die aufsehend darin bestehen, die durch die schmerzlichen Anarachie der deutschen Luftwaffe auf Moskau entzündeten Brände auf die „Wühlarbeit“ von Konterrevolutionären und Saboteuren“ zurückzuführen. Damit soll das von der GRI auf die in Wirklichkeit bekanntlich die ganze sowjetische Staatsleitung übertragene iſt, ausgeübte und immer zunehmende Schreckenregiment einigermaßen begründet werden.

Dieser Ausschnitt aus der Tätigkeit der GPU von heute zeigt deutlich, daß die unter dem Eindruck der herannahenden Katastrophe wiederum zu den gleichen und nur unter dem Gesichtspunkt der besonderen Psychologie der bolschewistischen Mentalität zu verstehenden terroristischen Methoden zurückkehrt, welche

In der britischen Presse herrscht eitel Wonne über die Moskautreife des Roosevelt'schen Sonderbeauftragten Hopkins. In den lauteſten Tönen wird die amerikaniſch-bolschewiſtiſche Zusammenarbeit geprieſen und — es war ja gar nicht anders zu erwarten — die unausbleibliche Niederlage „Deutschlands“ vorherſagt. Es iſt das gleiche Illuſionsgeſchrei, das uns nun ſchon ſeit Jahr und Tag aus der Londoner Preſſe entgegenſchallt und ſeit Beginn des Offſchuges geradezu widerliche Formen angenommen hat.

Als die deutsche Wehrmacht vor nunmehr sieben Wochen zur Abwehr des drohenden bolschewistischen Einbruchs antrat, da stellte Churchill den Sowjets „jede Hilfe, die in unserer Macht steht“, in Aussicht. Etwads wurde eine britische Militärmission nach Moskau im Marich gejezt, und der britische Propagandaapparat konnte nicht genug davon Anhebend machen, daß nunmehr eine große Entlastungs-offensive für den neuen bolschewistischen Bundesgenossen getarnt werden solle, ja, daß nunmehr die Stunde für eine britische Invasion auf dem europäischen Festland gekommen sei und Deutschland unter den Schlägen des „Zweifrontenkrieges“ zusammenbrechen werde.

Vis auf den heutigen Tag haben wir noch nichts von einer britischen Invasion gemerkt, und was die „Entlastungs-offensive“ der britischen Luftwaffe anbelangt, so stellt der Verlust von rund 600 britischen Flugzeugen am Kanal wohl kaum einen Erfolg der britischen Massen dar.

Auch die Atlantischschlacht, die nach Churchill's eigenen Worten sich „immer mehr zu Englands Gunsten neigt“, dauert unvermindert fort. Gestern in diesen Tagen sind 24 wertvolle britische Frachter mit 140 500 Tonnen den Torpedos der deutschen U-Boote zum Opfer gefallen — und was die mit großem Lärm angekündigten Kriegsmateriallieferungen für Moskau anbelangt, so hat Stalin trotz seiner flehentlichen Hilferufe weder aus London noch aus Washington irgendein Kriegsgüter erhalten, weil, so sagt man jetzt verschämt in London und Washington, die Transportmöglichkeiten noch nicht geklärt sind.

Die einzige Hilfe, die man für die Sowjetmachtbarkeit übrig hat, ist die „moralische“ und propagandistische Unterstützung der anglo-amerikanischen Plutokratie. Roosevelt, Churchill, Lord Halifax und der anglikanische Erzbischof von Canterbury, sie alle reden und bestärken für ihren neuen bolschewistischen Freund auf den sie so große Hoffnungen gesetzt haben und der sie aber bisher so arg enttäuscht hat.

Natürlich fehlt bei der britischen Manteloffensive auch der schöne Anthony Eden nicht, der nach dem Muster des „verpöbten Autobus“ vom Chamberlain wieder einmal feststellen zu können glaubt, daß Hitler „sich in der Zeitrechnung verfaßelt hat“ und bald um Frieden bitten würde. Da ist selbst sein Herr und Meister Churchill anderer Ansicht, hat er doch kürzlich im Unterhaus auf die ungeheure Macht Deutschlands hingewiesen und es als Wahnsinn bezeichnet, etwa anzunehmen, daß Rußland oder die Vereinigten Staaten diesen Krieg für England gewinnen würden.

die Escheta während des Bürgerkrieges angewandt hat.

Nährt Hopfing auch nach China?

Aus „zuverlässiger Quelle“ in London meldet die Associated Press, daß Hopkins aus der Sowjetunion nicht via London nach den USA zurückkehren werde. Das deute darauf hin, daß er wahrscheinlich über den Fernen Osten reisen werde. Es seien Vermutungen aufgetaucht, daß Hopkins die Gelegenheit benutzen werde, um China zu besuchen.

Bittere Worte für Hopkins

Newyork, 1. Aug. „Herald Tribune“ beschäftigt sich mit Harry Hopkins und seinen Verhandlungen in Moskau. Das Blatt stellt fest, daß diese Verhandlungen zwar bombastisch wirkten, aber keinen praktischen Wert hätten. Die Hilfsversprechen, die man den Sowjets gegeben habe, seien doch unerfüllbar. Sie brächten aber zwangsläufig Uneinigkeit nach Amerika für ein Bündnis mit einer Nation, die die Lüge verherrliche, den Mord zum Staatspolitik erhoben und den Diebstahl in die internationale Politik getragen habe und in übrigen nur Kämpfe wie Ratten, die in die Lüge getrieben sind, seien die USA nicht elastisch genug. Deshalb stoße ein solches Bündnis beim Volk der Vereinigten Staaten auf erhebliche Ablehnung. Harry Hopkins, der zu allem anderen unfähig sei, sei nur imstande Regierungsgelder für wertlose Objekte zu verschwenden. Daher sei er in Moskau an der richtigen Stelle. Das Blatt gibt Hopkins den Rat, dort zu bleiben.

Lohnstop bei Hausgehilfinnen

Der Reichstrenthändler der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen-Niederrhein teilt mit:

Es herrscht vielfach Unkenntnis darüber, daß die Lohnstopverordnung auch für die im Haushalt Beschäftigten gilt. Es dürfen daher höhere Löhne als sie vor dem Inkrafttreten der Lohnstopverordnung, also vor dem 25. Juni 1938 üblich gewesen sind, weder von den Hausgehilfinnen verlangt noch von den Hausgehaltsvorständen gewährt werden. Eine Lohnerhöhung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Reichstrenthändlers der Arbeit zulässig. Die Anträge hierfür sind an den Leiter des zuständigen Arbeitsamts als den Beauftragten des Reichstrenthändlers der Arbeit zu richten. Die Löhne müssen den Kenntnissen, Fähigkeiten und Leistungen der Hausgehilfinnen, den besonderen Anforderungen des Haushalts und den örtlichen Verhältnissen entsprechen.

Werden in Zukunft noch weiterhin unberechtigte Lohnforderungen gestellt oder überhöhte Löhne gezahlt, so werde ich unmissverständlich strafrechtlich gegen die Schuldigen vorgehen. Auch die Klagen, daß Hausgehilfinnen unter Vertragsbruch ihren Arbeitsplatz verlassen, mehren sich in letzter Zeit. Der Vertragsbruch ist in jedem Falle, ganz gleich aus welchem Grunde er erfolgt, nach den geltenden Bestimmungen unstatthaft und daher strafbar. Auch hiergegen werde ich in Zukunft noch schärfer als bisher vorgehen.

Halver

Im Interesse der Erhaltung öffentlicher Anlagen.

Es wird auf die im Anzeigenteile veröffentlichte Bekanntmachung des Bürgermeisters verwiesen. Danach ist die auf dem Gemeindefortplatz der Karlshöhe stehende Tribüne wiederholt mutwillig beschädigt worden. Über auch an anderen öffentlichen Einrichtungen sind Schäden festgestellt worden. So wurde beispielsweise an den am Herpinweg und in der von-Winde-Straße gepflanzten Bäumen mit scharfen Gegenständen, vermutlich Messern, die Rinde eingeschnitten, auch teilweise entfernt, sodaß die Bäume einzugehen drohen. Hier sei auch noch auf einen weiteren Uebelstand hingewiesen. Es wird noch häufig beobachtet, daß beim Gehen von Fuhrwerken die Pferde an einen Baum gebunden werden. Dann fressen die Pferde die Rinde an und der Baum geht der Regel nach ein.

Im Interesse der Erhaltung öffentlicher Anlagen wird die Bevölkerung gebeten, festgestellte Schäden zu melden und die Täter namentlich zu machen. Der Name der Anzeigenden bleibt ungenannt.

NSDAP Ortsgruppe Halver/Neustadt.

Arbeitsplan für den Monat August
Veranstaltungen der Ortsgruppe: Am Sonntag, 10. August: 8 Uhr Schießen sämtlicher Politischen Leiter beider Ortsgruppen. Sonntag, 17. August: Kartoffelfärschaktion. Einzelheiten werden durch die Blockleiter bekannt gegeben. Sonntag, 24. August, 8 Uhr: Ausmarsch der Politischen Leiter. Treffpunkt Feuerwehrplatz.

Veranstaltungen der Zellen: Zelle 01 (Baumer): Dienstag, 12. 8.; 20 Uhr Amtswalterappell im Lokale Heilmann. — Zelle 02 (Brüninghaus): Freitag, 15. 8., 20 Uhr: Amtswalterappell im Lokale Phövit. — Zelle 03 (Enneper): Sonnabend, 23. 8., 20 Uhr: Zellenabend im Lokale Lüttringhaus. — Zelle 04 (Scheld): Sonnabend, 16. 8., 20 Uhr: Zellenabend im Lokale Steinbach. — Zelle 05 (Schanzmann): Sonnabend, 23. 8., 20 Uhr: Amtswalterappell im Lokale Wilhelmshöh.

Veranstaltungen der angeschlossenen Verbände: DLF: Amtswalterappell, Ort und Zeit wird noch bekannt gegeben.

Schalksmühle

Die Sammelstellen Hotel Süßer, Bahnhofstraße und Volksschule Dählerbrück nehmen Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 17 bis 19 Uhr jede Art von Spinnstoffspenden entgegen.

Keine Spaltung!

Ueberholte Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten.

Die kommende Reichslohnordnung wird auch eine Neuordnung der Stellung von Arbeitern und Angestellten bedingen. Ueber diese Fragen schreibt Ministerialdirektor a. D. Geheimr. Regierungsrat Dr. Sigler in der Sozialen Praxis und sagt u. a., daß die Angestellten ihr soziales Eigenleben und ihre geforderte Organisation bereits haben aufgeben müssen. Die DAF habe sie mit der Arbeiterschaft und dem Unternehmertum zu gemeinsamer Sozialarbeit zusammengeschlossen.

Die getrennte Angestelltenversicherung, die eine wichtige Richtschnur für die gesellschaftliche Abgrenzung der Angestelltenchaft bedeutet, wird durch die neue Altersversorgung des deutschen Volkes abgelöst werden. Die Neuordnung wird der großen Mehrheit der Angestellten wertvolle Verbesserungen bringen. An wichtigsten auf arbeitsrechtlichem Gebiet sind die verschiedenen bemessenen Kündigungsfristen. Auch künftig wird es verschiedene lange Kündigungsfristen geben. Ihre Bemessung darf aber nicht von einer äußerlichen und zum Teil willkürlichen Abgrenzung abhängen, wie das bei Anerkennung der Angestelltenchaft der Fall war, sondern sie muß sich aus der Eigenart der Beschäftigung und der Stellung des Gefolgschaftsmitgliedes in der betrieblichen Arbeit ergeben. Die Dauer der Betriebszugehörigkeit wird dabei berücksichtigt werden können. Ein weiteres Vorrecht der Angestellten liegt in dem Anspruch auf Weiterzahlung des Gehaltes bei Krankheit bis zu 6 Wochen. Auch hier ist seit 1933 ein erfreulicher Umschwung eingetreten. In steigendem Maße gewähren die Tarif- und Betriebsordnungen den Arbeitern Unterstützungen bei Krankheit und Zuschüsse zum Krankengeld. Das Ziel kann nur die völlige Gleichbehandlung sein. Dabei wäre an eine erweiterte Krankenhilfe aus allgemeinen Mitteln zu denken.

Fast wichtiger als die gesellschaftlichen sind die tatsächlichen Unterschiede zwischen den Arbeitsbedingungen der Arbeiter und Angestellten. Beim Gehalt fällt zunächst die abweichende Benennung gegenüber dem Lohn auf, die aber weniger einen Größenunterschied als eine billige Konzession an das Standesbewußtsein der Angestellten bedeutet. Es gab immer hochwertige Arbeiter, die mehr verdienten als einfache Angestellte. Die kommende Reichslohnordnung wird die Abgrenzung der Arbeitsbedienste nach dem Wert der Arbeit für die Volksgemeinschaft und nicht nach der Zugehörigkeit zur Arbeiter- oder Angestelltenchaft vornehmen.

Gülsheid - Heedfeld

Folgende Sammelstellen für die Reichs-Spinnstoff-Sammlung

sind eingerichtet worden: Schule in Winkeln, Schule in Spornede und Schule in Linscheid; sie nehmen Dienstag und Freitags von 14 bis 18 Uhr Spinnstoffspenden der Bevölkerung entgegen.

Brügge

Keine unvorschriftsmäßigen Müllgefäße.

In letzter Zeit wird wieder Klage über die Müllabfuhr geführt. Es scheint aus diesem Grunde am Platze zu sein, auf die polizeilichen Verordnungen hinzuweisen. Wiederholt kann man die Beobachtung machen, daß allerhand Gerümpel in Eimer und Gefäße gepreßt werden, die beim Aufklappen auf den Müllwagen sich nicht entleeren. Weiter sieht man große Gefäße, die kaum ein Mann bedienen kann. Vorschrift ist, daß handliche Gefäße genommen werden sollen, die nach Größe und Inhalt den vorchriftsmäßigen Mülleimern entsprechen. Außerdem müssen sich die Eimer und Gefäße beim Aufklappen auf den Müllwagen von selbst entleeren. Von dem Fuhrmann oder dem Begleiter kann man nicht verlangen, daß sie den Inhalt erst locker machen. Es ist jedenfalls besser, einen Eimer mehr aufzustellen, statt unvorschriftsmäßige Gefäße zu nehmen, die nicht entleert zu werden brauchen. Leere Büchsen, alte Eimer usw. gehören nicht in den Müll, sondern an den Althändler. Zu empfehlen ist die baldige Anschaffung von vorchriftsmäßigen Mülleimern, sofern sie augenblicklich noch zu haben sind, dann werden auch die Klagen aufhören. (v.)

Kierspe

Kartoffelfärschaktion.

Heute nachmittag, 16. 8., findet im gesamten Ortsgruppenbezirk die zweite Kartoffelfärschaktion statt. Alle Volksgenossen haben sich zur festgesetzten Zeit an ihren Sammelstellen einzufinden. Bei schlechtem Wetter wird die Zeit auf Sonntag vormittag 10 Uhr angelegt. (s.)

Aus der NSDAP.

Im Gasthof zum Nordpol findet heute für die Blockleiter der Zelle 01 um 20.30 Uhr eine Arbeitstagung statt. — Am Montag, dem 4. August findet um 20.30 Uhr eine Arbeitstagung für die Blockleiter der Zelle 02 in der Wohnung des Zellenleiters Pg. Walter Winter statt. (s.)

Vom Deutschen Frauenwerk.

Abtlg. Mütterdienst, Ortsgruppe Kierspe, wurde nach den verschiedensten Kurzen nun ein

solcher für Erziehungsfragen abgehalten. Dieser Kurzus, der von der Jugendleiterin Pg. Sieg von der Kreisstelle Altena-Lüdenscheid geleitet wurde, fand einen lebhaften Zuspruch. Die vielen Teilnehmerinnen zeigten für die durchgesprochenen Themen lebhaftes Interesse. Dabei verstand es Pg. Sieg in allgemeinverständlicher Form zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen. Nach der Aussprache wurden auch Kinderpiele und Liedchen eingeübt und Spielzeug gebastelt. — Der abschließend durchgeführte Abschiedsabend gestaltete sich daher zu einer einmütigen und frohen Feier. Eine Bescheinigung über die Teilnahme an dem Mütterbildungslehrgang wurde den Teilnehmerinnen durch die Leiterin ausgehändigt. — Unsere Mütter haben sicherlich bei diesem Lehrgang neues Rüstzeug für die zukünftige und richtige Erziehung unserer Jugend erhalten. (s.)

Hödinghausen

Spenden für die Reichs-Spinnstoff-Sammlung nimmt täglich von 20 bis 21 Uhr der Ortsgruppen-Organisationsleiter Willy Hettchesheimer in Kierspehagen entgegen.

Kierspe-Bhf.

Reichs-Spinnstoff-Sammlung

In der Zeit von täglich 17 bis 19 Uhr nehmen die nachfolgend aufgeführten Sammelstellen die Spinnstoffspenden der Bevölkerung entgegen: Pg. Gustav Dörsen, Wildenbuhlen, Pg. Fritz Schriever, Adolf-Hitler-Platz und

Rönsahl

Reichs-Spinnstoff-Sammlung

Als Sammelstelle ist der Konfirmandensaal zu Rönsahl Dienstag und Freitags von 17-19 Uhr zur Entgegennahme der abzugebenden Spinnstoffspenden geöffnet.

Balbert

Reichs-Spinnstoff-Sammlung

Die Schulen in Balbert, Rinscheid, Piltshoff und Hardenberg sind für die Zwecke der Spinnstoffsammlung eingerichtet worden.

Breckerfeld

Große Bauernversammlung.

Eine große Bauernversammlung fand im Gasthof Tillmann statt. Ortsbauernführer Volks begrüßte die äußerst zahlreich Erschienenen, insbesondere Amtsbürgermeister Nieder-Westermann und Direktor Grünher-Hagen. Zu längeren Ausführungen sprach leh-

Dienstplan der SS

Schar 4.

Sonntag, den 3. August tritt die Schar 4 um 9.30 Uhr an der Schule in Anschlag zum Schardienst an. Die Kameradschaften Schwenke und Bergfeld treten zu diesem Dienst um 9 Uhr an der Schule in Schwenke bzw. Bergfeld an. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen. Der Führer d. Schar 4: Gerh. Scheider.

Fliegerschar III 3-143.

Heute nachmittag tritt die Fliegerschar um 15 Uhr am SS-Heim an. Wegen der Wichtigkeit des Dienstes hat jeder Jgg. pünktlich zu erscheinen. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Der Führer d. Fliegersch. Heinz Filtzhaus.

SSM-Gruppe 27-143 Halver.

Schar 1 und 2. Die für Sonntag vorgesehene Tagesfahrt fällt aus. Emmi Fernholz, M.-Scharf.

SSM Schar 3 Halver.

Sonntag, den 3. August treten alle Mädel der Schar 3 um 10 Uhr am SS-Heim an. Die Führerin d. Schar: Gerda Bellmann.

terer über den Rapsanbau in Breckerfeld. Der im vorigen Jahr zum erstenmal hier angebaute Raps ist vorzüglich geraten und steht zur Zeit geschnitten auf dem Felde. Es soll darum in diesem Jahr der Anbau hier von 5,7 Hektar auf 8 Hektar erhöht werden und dafür der Flachs anbau unterbleiben. Freiwillig übernahm eine Anzahl Bauern den vorgeschriebenen Anbau, ja noch über die geplante Fläche hinaus, da ihnen als Rapsanbauer verschiedene Vorteile entstehen. Zur Bekämpfung des manchmal auftretenden Rapsglanzkäfers wurde ein Janggerät und Jangflüssigkeit bei dem Bauern Halverscheid, Bofel bereitgestellt. Die Gefangenengelder müssen nach Bekanntgabe des Ortsbauernführers bis zum 15. jeden Monats bei der Sparkasse Breckerfeld eingezahlt werden. Die Heuabgabe wurde schon durchgeführt. Die Brotgetreideabgabe wird in diesem Jahre strenger durchgeführt werden. Altes Korn, außer der Selbstversorgung, muß gelie-

Das geht alle Hausfrauen an.

NSG. Gebrauchte Tüten und Einpackpapier nicht fortwerfen oder verbrennen! Solange das Papier noch sauber ist, muß es erneut verwandt werden. Nehmt gebrauchte Tüten mit zu Eurem Kaufmann!

fert werden. Zur Erlangung von Kraftfutter muß die Milchkontingentkarte bei der Bezugs- und Absatzgenossenschaft E. Mähler sofort abgegeben werden. Ab 15. November erhalten die Bauern Fleischberechtigungsscheine. Einige Bauern regten an, die Jagdberechtigten zu veranlassen, Raubtiere (Fuchs und Fehlsch) abzuschließen, da allenthalben Schäden beim Federzieht entstanden. Amtsbürgermeister Nieder-Westermann äußerte in kurzer Rede, daß er mit Interesse an der Versammlung teilgenommen habe, gab Richtlinien zur Gefangenenerhaltung und sprach zu Zurückhaltung und UN-Anträgen der Bauern. Zum Gwinn wurde des Führers gedacht. (v.)

Wer entdeckt
"Bayer" Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das "Bayer"-Kreuz.



Der Wind, der Wind, der böse Wind...

Claus und Rena: Mutti, denke nur, der Wind hat uns heute nacht viele, viele Äpfel vom Baum geschüttelt.
Mutter: Aber Kinder, das schadet doch nichts, davon koche ich euch mit MAIZENA die schöne Apfelgrütze, die ihr so gerne mögt.
Claus und Rena: O ja, Mutti, aber bitte jeden Tag und nur MAIZENA-Apfelgrütze.
Mutter (an alle Mütter): Kennen Sie die Apfelgrütze, zubereitet mit MAIZENA? Wenn nicht, dann machen Sie sofort einen Versuch, ich bin sicher, daß sie nie wieder von Ihrem Speisezettel gestrichen wird. Das Rezept hat die MAIZENA in ihrem Prospekt - diesen fordern Sie gratis direkt bei der MAIZENA an - ein guter Rat, für den Sie mir ewig dankbar sein werden.
Die Mutter von Rena und Claus.



Heimatlicher Sport Entscheidung um den Aufstieg

Fortsetzung der Pflichtspiele der Gau- und Kreisgruppe. — Auf dem Harfortberg: Das

Fest der sechs Jahrzehnte.

Auch der morgige Sonntag steht wieder im Zeichen eines umfangreichen Programms, aus dem das Harfortbergfest hervorrangt. Zum 60. Mal wird dieses Fest nun abgewickelt und gibt mit seiner Tradition ein leuchtendes Beispiel der gewiß nicht armen Geschichte der westfälischen Turner. Aus kleinsten Anfängen hat sich das Bergfest auf dem „Alten Stamm“ zu einer der bedeutendsten Veranstaltungen im Westen entwickelt, sodaß nun schon seit Jahren eine besondere Ehre ist, Sieger bei einem der zahlreichen Wettbewerbe zu werden. Auch diesmal hat das Fest nicht weniger als 1445 Anmeldungen erhalten, die Zeugnis davon ablegen, daß auch in diesen schweren Zeiten der deutsche Turn- und Sportgedanke ungehemmt seinen Weg schreitet.

Daneben nehmen die Fußballspiele um den Aufstieg und den Kriegspreis weiter das Interesse in Anspruch. Zum Aufstieg könnte Herten durch einen Sieg endgültig den Gang nach oben sicher stellen. Bei den Pflichtspielen erwecken neben den Kämpfen der Gaugruppe auch die der heimischen Vereine lebhaftes Aufmerksamkeits, da hierbei der MSV Lüdenscheld-Höh und TuS Oberbrügge in Aktion treten werden.

Die Jugend meldet als Hauptereignis ein weiteres Spiel zweier Auswahlmannschaften. Diesmal spielt die Lüdenschelder Vertretung gegen das Lennetal in Werdohl.

Erwähnen möchten wir noch, ohne allerdings näher darauf eingehen, daß in Menden abermals eine große leichtathletische Veranstaltung und zwar ein Mannschaftskampf der Mädels des Obergauers Westfalen gegen die Obergauers Nordsee, Ruhr-Niederrhein, Thüringen und Kurheffen ausgetragen wird. In Hagen werden ferner die Gebiets- und Obergauemeisterschaften im Tennis ausgetragen, sodaß man wohl sagen kann, die Jugend hat wiederum einen ihrer größten Sporttage.

Aufstieg in der Gaulasse

Dürkopp Bielefeld — Sp. Sp. Hüsten 09
Sp. Bg. Olpe — Sp. Bg. Herten

In Bielefeld haben die Hüstener noch eine gute Gelegenheit, durch einen Sieg Aufschicht auf den Erwerb des zweiten Platzes zu schaffen. Ein Erfolg der Sauerländer wäre auch nicht unmöglich, denn die Bielefelder scheinen doch etwas aus der Fassung geraten zu sein, wie die vorsonntägliche Niederlage in Herten zeigt. Olpe braucht sich trotz des Platzvorteiles gegen Herten wirklich keine Hoffnungen machen, denn die Mannschaft der Gäste hat bisher noch kein Spiel verloren und wird unter allen Umständen danach streben, die Punkte zuzufinden, womit dann der Aufstieg gesichert wäre und selbst Bielefeld bei einem Sieg über Hüsten und auch bei Gewinn des Rückspieles gegen Herten kaum an das gute Torverhältnis des bisherigen Spitzenführers heran kommen würde.

Pflichtspiele um den Kriegspreis Gaugruppe Staffel 5

TSV Herdecke 63 — TuS Schwelm 95
TuS Reheim — TSV Hagen 72
Sp. Sp. Menden 09 — FC Schwelm 06

Bei den Vereinen Reheim und Schwelm 95 haben sich große Schwierigkeiten in der Aufstellung der Mannschaften herausgestellt, die dazu geführt haben, daß beide Vereine schon am Vorsonntag ihre Spiele absagten. Allerdings sind die größten Anstrengungen gemacht worden, daß der Spielbetrieb weiter gehen soll, sodaß man gespannt sein darf, ob morgen alle Kämpfe ausgetragen werden. Wenn ja, dann dürften Herdecke, Hagen 72 und Menden 09 ihre Spiele glatt gewinnen. Am schwersten wird wohl Menden der Kampf werden. Die Mender haben bei einem Sieg die Möglichkeit zur Übernahme der Tabellen Spitze.

Kreisgruppe Staffel 2 und 3

MSV Letmathe 98 — Rote Erde Hertenlohn
TuS Oberbrügge — Sp. Bg. Pletenberg 11
MSV Lüdenscheld-Höh — Sportbund Jahn Werdohl

Hertenlohn kann in Letmathe nur nach einem harten Kampf unter Einsatz aller Kräfte zum

Siege kommen. Ein spannendes Spiel steht also bevor.

Oberbrügge konnte am letzten Sonntag durch seinen Kampfsieg sehr gefallen. Der Sieg über die Bärensteiner fiel sehr sicher aus. Auch für morgen haben die Oberbrügger wieder Siegesaussichten, obgleich die Plettenberger bestimmt einen stärkeren Gegner als die Bärensteiner darstellen. Aber der Platz in Oberbrügge dürfte ein nicht zu unterschätzender Bundesgenosse für die Volmetaler sein und Plettenberg hat ja schon einmal die Überlegenheit Oberbrügges anerkennen müssen.

Ein ganz interessantes Spiel könnte es auf der Höhe geben, wenn es den Lüdenscheldern gelingt, die vorhandenen Mannschaftsschwierigkeiten zu beseitigen. Werdohl hat in Lüdenscheld den Höhern schon manchen schönen Kampf geliefert und immer nahmen die Spiele einen recht knappen Ausgang. Wir nehmen an, daß die Höhern ihre Bemühungen um eine spielfähige Mannschaft erfolgreich beenden können und damit den Gästen von der Lenne ein Erfolg nicht leicht gemacht wird.

Jugend

Lüdenscheld — Lennetal

TuS Grünwald — VfB Altna

Die Lüdenschelder Auswahlmannschaft der Jugend, die gleichzeitig als Stammelf der Hitler-Jugend auftritt, dürfte in der Mannschaft des Lennetales, die sich aus Spielern von Nachrodt, Altna, Werdohl und Bärenstein zusammensetzt, einen Gegner vorfinden, der ihr gewachsen ist. Durch diese Auswahlspiele bekommt der Fußballsport der Jugend allerdings großen Auftrieb und das ist im Interesse aller Vereine nur wünschenswert.

Die Grünwalder empfangen dann mit ihren beiden Mannschaften den VfB Altna zum Rückspiel. Im Hinspiel konnten die Lüdenschelder Jungs den Bannmeister zur Herausgabe seines ganzen Könnens zwingen und nur durch viel Glück gelang den Altnaern der Sieg. Jetzt im Rückspiel dürfte ihnen eine Wiederholung des Erfolges wohl nicht leicht werden.

Ob auch noch Pflichtspiele der Gruppe Lüdenscheld ausgetragen werden, steht noch nicht fest, da wahrscheinlich ein Teil der Vereine ihre Spieler als Wettkämpfer zum Harfortbergfest schickt.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Karl Wermeckes und Frau Marianne geb. Alberts, Lüdenscheld, Stabergerstraße 20a, am 31. Juli: 1 Sohn (Hans Joachim).

Eugen Feldmann und Frau Edeltraut geb. Gastrich, Lüdenscheld, Hochstraße 13, am 31. Juli: 1 Sohn (Peter).

Willi Friedrich und Frau Inge geb. Wippermann, Lüdenscheld, am 29. Juli: 1 Tochter (Karin).

Verlobt:

Margrid Adrian, Lüdenscheld, und Dr. jur. Ernst Gohlke, Berlin, am 1. 8.

Gestorben:

August Melzer, Lüdenscheld, Honselerstr. Nr. 7, 80 Jahre. Gestorben am 31. 7.

August Reinhardt, Lüdenscheld, Bahnhofstraße 24, 57 Jahre. Gestorben am 31. Juli.

Frau Anna Ebbinghaus, geb. Dörnen, Hagen-Hafpe, 72 Jahre. Gestorben am 31. Juli.

Witwe Gustav Dörner, Alwine geb. Dahlhaus, Escheid bei Breckerfeld, 85 Jahre. Gestorben am 30. Juli.

Unteroffizier Wilhelm Zimmermann, Lüdenscheld, Schützenstraße 25a, 25 Jahre. † am 20. Juli.

Unteroffizier Walter Kaufmann, Lüdenscheld, Richardstraße 33, 26 Jahre. † am 11. Juli.

Leutnant Joachim Möllenberg, Lüdenscheld, 23 Jahre. † am 9. Juli.

Gefreiter Otto Winkler, Schalksmühle, 30 Jahre. † im Juli 1941 im Osten.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Bauer Hermann Brüninghaus, Sticht (Gemeinde Halver), am 2. August 79

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Das Erbe vom Freigrafsenhof

Roman von F. Schneider-Joerßl.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werbau.

(5. Fortsetzung)

Dago verneint, macht die paar Schritte zu seinem Baten hin und nimmt dessen beide Hände in seine jungen kräftigen.

„Auf Wiedersehen, Burker! Und schönen Dank für alles. Ich lasse schon von mir hören.“

„Ja, Dago.“
Unter der braun gestrichenen Tür des Bahnhofgebäudes bleibt Dago noch einmal stehen und sieht nach dem Alten zurück. Burker hebt die Hand und lächelt. Dago greift unwillkürlich in die Manteltasche. Der Zettel ist noch da. Er hat die Nummer wirklich nicht mehr im Gedächtnis. Was es nur damit sein soll? Es beschäftigt ihn so stark, daß ihn der Vater zweimal fragen muß, ob er in der Zwischenzeit noch einmal nach Hause komme.

„Raum, Vater. Ich werde sehr viel zu tun haben. Ich komme natürlich gern, wenn es geht. Bitte, grüße noch alle zu Haus. Auf Wiedersehen, Vater! Und tausend Dank!“

Er muß sich beeilen, denn der Schnellzug hält auf dem übernächsten Bahnsteig und hat nur eine Minute Aufenthalt. Raum ist er im Abteil, setzen sich die Männer auch schon wieder in Bewegung. Benno Friemann winkt noch. Dago läßt sein Taschentuch flattern. Als er es wieder in die Tasche steckt, spürt er den Zettel, nimmt ihn heraus und sieht ihn, sorgfältig geglättet, in sein Notizbuch.

„II A 24 605“ notiert der Beamte am Schalter der Polizei und bittet einen Augenblick zu warten. Das berührt so ungemein sympathisch und wirft einen milden Schein auch auf die

Nummer, die Dago sucht. Es kann gar keine schlechte Auskunft sein, die er bekommt. Vielleicht gehört der Wagen einem Mietantogeschäft. Vielleicht einem Fabrikdirektor. Dago weiß zwar dann immer noch nicht, was Burker damit will, aber er freut sich trotzdem, wenn er ihm eine recht schöne Auskunft geben kann.

„Fünfzig Pfennig, bitte!“ sagt der Beamte und schiebt ihm einen Zettel zu. Dago bezahlt nicht gleich. Er muß erst lesen, ehe er die Börse zieht.

Theodor Imhoff, Fabrikbesitzer, Prinzregentenstraße 149.

„Ich danke vielmals.“

„Bitte!“

Dago macht einem anderen Platz. „Imhoff, Prinzregentenstraße 149.“ — Es ist noch nicht so eilig mit dem Dienst in der Klinik. Das beste ist, man sieht sich 149 einmal an.

Vielleicht erfährt man dann in einem Lokal, das in der Nähe lag, etwas über diesen Imhoff. Wenn nicht, holte man einfach anderweitig Auskunft ein. Burker sollte einen Bescheid bekommen, der ausführlicher war als ein Steckbrief.

Ein Taxi brachte ihn an Ort und Stelle. Er war weder erstaunt, noch überrascht, Nr. 149 so zu finden, wie es nun einmal war, so solid, gediegen, mit breitem Einfahrtstor und dem gepflegten Park im Hintergrund.

Er ging auf den gegenüberliegenden Gehsteig, schritt auf und ab und nahm alles genau in Augenschein. Nach Süden hatte die Villa eine große, offene Loggia, an der weißblaue Markisen Schutz gegen die Sonne gaben. In den beiden weit ausladenden Runderkern, die das Haus flankierten, waren die Fenster offen, desgleichen im zweiten Stock, der nochmals eine kleinere Loggia aufwies. Man schien bei Im-

hoff Lust und Licht zu lieben. Das gefiel Dago.

Im Garten hatte ein älterer Mann Wege, lockerte den Kies auf und machte ihn dann wieder glatt. Sonst schien niemand in der Nähe zu sein. Vielleicht konnte man sich gleich bei ihm Auskunft zu holen. Er überquerte die Bahnbahn und trat näher.

„Einen Augenblick, bitte.“ sagt er, als der hachende Mann herzukommt, „ist das die Villa des Vorkfabrikanten Imhoff?“

Erst ein erstaunter Blick, dann ein Nicken.

„Liften machen wir nicht. Aber Autos.“

Dago überhört das „wir“, das ihn sonst gewiß belustigt hätte. „Also Autos.“ sagt er.

„Ja wohl, mein Herr!“

„Die bekannten Imhoff-Wagen?“

„Eben die!“

„Ich danke Ihnen!“

„Bitte!“

Nun auf einmal hat er Lust, viel mehr über diesen Theodor Imhoff zu wissen, als bloß das eine, daß er Autos fabriziert. Er geht in ein Weinlokal, das an der Ecke der Straße liegt und bringt die Rede geschickt auf die schöne Villa mit der Nummer 149.

„Ein Brautbau, ja.“ sagt der Wirt. „Und solid, wissen Sie! Ganz festes Mauerwerk. Keins von denen, durch die der Wind in alle Ecken bläst, daß man nicht weiß, wie man die Zeitung halten muß, daß sie einem nicht davonfliegt. Ich bin schon ein paarmal reingekommen. Keller, wie eine Festung. Wer legt heute bei den neuen Häusern noch Wert auf Keller? Raum daß man einen Winkel findet, wo ein paar Zentner Kohlen reingehen. Und Zimmer! Alle fünf mal sechs oder noch größer. Da kann einer schon Lust kriegen. Die Stuben haß ich, wo man grad zur Not ein Bett stellen kann und wenn man hinein- oder heraussteigt, mit dem einen Fuß schon an die

Wand stößt. So ein richtig aufgemauertes Haus wie das von Imhoff behält auch immer seinen Wert.“

„An Geld wird er auch keinen Mangel haben.“ sagt Dago lächelnd.

Der Wirt lacht auch. Ein bißchen süßsauer, daß er's nicht hat. „Was man so sagt: vier bis fünf Millionen.“

„Donnerwetter! Und wahrscheinlich keine Kinder.“

„Doch, doch!“ versichert der Wirt. „Eine Tochter! So an die zwanzig. Kann auch schon ein bißchen darüber sein. Das gibt einmal eine Mitgift! Na und das Mädel selber taugt auch was. Keine Schmetterlingslarve, wissen Sie. Was hübsches, Faches, Sauberes und anständig dazu. Grundständig. Keine Blutlaunische auf den Lippen und das Gesicht wie's ihr der Herrgott geschaffen hat. Die Weiber sehen ich, die sich erst bemalen müssen, daß man sie anschauen kann.“

„Hat es nicht einmal geheißt, daß die Imhoffwerke wackeln?“ fragt Dago vorfühlend.

„Wackeln?“ Der Wirt ist so belustigt, daß er mit der flachen Hand auf den Tisch schlägt.

„Wer hat Ihnen denn diesen Bären aufgebunden, Herr? Der Imhoff wackeln? Dann wackelt die ganze Stadt.“

Dago trinkt aus Dankbarkeit für all die schöne Auskunft noch einen zweiten Schoppen und hat dabei ein Hochgefühl, als wenn er der Autofabrikant selber wäre, mit samt seinen Millionen und seiner grundständigen Tochter, die sich nicht einmal schminkt und pudert. Burker kann zufrieden sein.

Burker ist es auch. Als Heinz Friemann am Abend in sein Zimmer geht, drückt er ihm den Brief Dagos in die Hand. „Es könnte nicht besser sein!“ sagte er strahlend.

(Fortsetzung folgt.)



Alle Marmeladen in 10 Minuten mit Opekta



Einheitliches Marmeladen-Rezept:

4 Pfund Sauerkirschen, Pfirsiche, Aprikosen, reife Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Pflaumen, Zwetschen — einzeln oder beliebiger Mischung — sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfund Zucker zum Kochen bringen. — Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann eine Normalflasche Opekta zu 70 Pfennig hinzurühren u. sofort in Gläser füllen.



Soviel Zeit haben Sie?

Sie verletzen sich — es blutet — was nun? Wo möglich suchen Sie erst einen Leinenlappen und Zwirn; dann machen Sie sich daraus einen „Verband“; dann rutscht der dauernd und hindert Sie bei der Arbeit; dann will die Wunde tagelang nicht heilen — - - Schade um die verlorene Zeit. Nehmen Sie doch lieber gleich das richtige Wundpflaster

Trauma Plaster

in allen Apotheken und Drogerien.

Musterung der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst

des Geburtsjahrgangs 1923 im Stadtkreis Lüdenscheld.

Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes in der Fassung vom 9. 9. 1939 und der hierzu ergangenen Ausführungs- und Ergänzungsbestimmungen über die Durchführung der Reichsarbeitsdienstpflicht für die weibliche Jugend fordere ich hiermit sämtliche Angehörige der weiblichen Jugend des Geburtsjahrgangs 1923, soweit sie im Stadtkreis Lüdenscheld aufhältlich sind, auf, sich in nachstehender Reihenfolge zur Musterung persönlich zu stellen:

Buchstabe A bis H am Montag, den 11. 8. 1941,

„ I „ S ohne Sch am Dienstag, 12. 8. 1941,

„ Sch „ 3 am Mittwoch, den 13. 8. 1941.

Die Musterung findet statt in der Oberschule für Mädchen in Lüdenscheld, Sauerfelderstraße 5. Die Musterungspflichtigen haben sich im Musterungslokal um 7,30 Uhr vormittags pünktlich einzufinden.

Zur Musterung sind folgende Papiere mitzubringen:

1. Die bei der Erfassung behandelte Erhaltungsbcheinigung,
2. Geburtschein (Familienbuch, Ahnenmaß, Taufschein),
3. Schulabschlußzeugnisse, Lehrverträge, Nachweise über Berufsausbildung,
4. Arbeitsbuch, soweit dies ausgestellt ist; der Arbeitgeber hat das Arbeitsbuch zu diesem Zwecke auszuhändigen,
5. Ausweise oder Bescheinigungen über Zugehörigkeit zum RDM, zur RSDAP, zum NSD, zu einer Gliederung des RDM, dazu auch Nachweise über die Ausbildung, Sanitätschein oder Personalausweis des RDM,
6. Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens,
7. Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Vehrchein der Deutschen Lebensrettungsgemeinschaft,
8. Gesundheitspaß oder Unterlagen über früher durchgemachte Erkrankungen sowie bei Brillenträgern das Brillenrezept oder die Brille selber.

Musterungspflichtige, die im Besitz einer Kennkarte sind, haben auch diese mitzubringen.

Musterungspflichtige, die durch Erkrankung am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das im Staatlichen Gesundheitsamt, Altenaer-Straße 5, beantragt werden muß.

Musterungspflichtige, die ohne triftigen Grund den Musterungstermin veräumen oder unpünktlich erscheinen, haben empfindliche Bestrafung zu gewärtigen.

Lüdenscheld, den 1. August 1941.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
J. B.: Dr. Bouele.

Bekanntmachung

Es ist wiederholt festgestellt worden, daß die auf dem Gemeindefestplatz der Karlskirche stehende Tribüne mutwillig beschädigt wurde. Da es sich hier um Allgemeinut handelt, wird die Bevölkerung gebeten, ihr Augenmerk mit auf die Erhaltung dieser Anlage zu richten. Falls der oder die Täter betroffen oder sonst bekannt werden sollten, bitte ich um Anzeige. Der Name des Angezeigten bleibt ungenannt.

Halver, den 1. August 1941.

Der Bürgermeister: Steller.

Die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen haben uns wohlgetan und

danken wir herzlichst.

Frau Toni Schadewaldt
und Familie.

Lüdenscheld.

Dankagung

Für die herzliche Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigsten Dank.

Familie Heinrich Schwalm

Ehringhausen, den 2. August 1941.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Maria Michael
Ernst Gedfeld**

Börnig Ehringhausen
b. Oberbrügge

2. August 1941.

**Albert Müller
Selga Müller**
geb. Borker
Vermählte

Bahlefelderheide Branten
Post Grünbaum Post
ab. Schalksmühle Vredersfeld

den 2. August 1941.

Suche baldigst saubere,
ehrliche

Hausgehilfin

Frau Otto Barth, Halver
Telefon 357.



Wenn alle sich vernünftig verhalten würden, dann wären fühlbare Verknappungen sicher zu vermeiden. Denn wenn wir auch in erster Linie unsere Wehrmacht mit Zigaretten versorgen müssen und außerdem die neu hinzugekommenen deutschen Gebiete mit Tabak beliefert werden wollen, so werden ja heute in Deutschland erheblich mehr Zigaretten hergestellt als in Friedenszeiten. Es ist also vorgesorgt. Aber zur Verknappung führen — leider — noch zwei andere Gründe: das besonders dumme Zigaretten-Hamstern und der — leider — sehr gestiegene Durchschnittsbedarf des einzelnen. Also bitte nicht hamstern und lieber freiwillig etwas weniger rauchen. Das schadet sicher keinem. Dann wird es auch immer seltener vorkommen, daß Ihre Alva mal nicht zu haben ist. Wir tun unser Bestes, um Sie so ausreichend wie möglich zu versorgen. Und eines garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir Ihnen liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das ist ja schließlich das Wichtigste —

ALVA

31

Heimatsnah

und eng verwachsen mit der Einwohner-
schaft ist unsere Zeitung
Ihre Anzeigen finden immer Beachtung.

Alle Kinder, die in diesem Monat Geburtstag haben -

sollen neben dem Spielzeug — das sie sich wünschen — ein besonderes Geschenk haben: ein **Spartassensbuch**! So legen kluge Eltern den Grundstock für die Zukunft. Der Junge braucht das Sparte einmal für seine Ausbildung, das Mädel für den einzu-richtenden Hausstand. Ist es nicht ebenso klug wie schön, Kindern Spartassensbücher zu schenken?



2 Mann erhalten
Rost und Logis.

Zu erfragen in der Geschf.
bfr. Btg. in Halver.

Kindertwagen
zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschf.
bfr. Btg. in Halver.



Bettfedern

in anerkannt guter
Qualität. Muster und
Preisliste gratis.

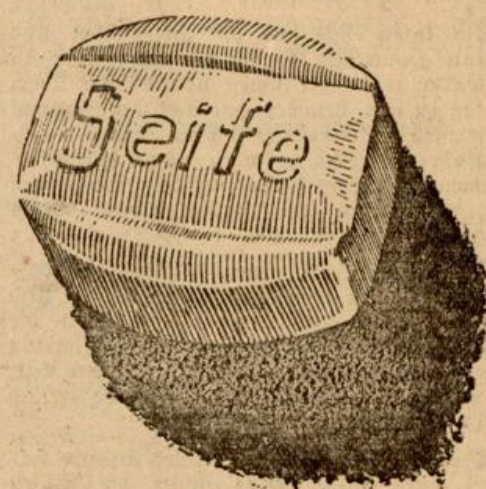
Bettenhaus M. Mühlendorfer,
Haidmühle A 14 Bayer. Ostmark

Stoßern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche
Methode erhalten Sie sofort kostenlos und
unverbindlich von ehemaligen schweren
Stoßern, der selbst durch die tiefen seeli-
schen Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zu-
sendung im verschlossenen Umschlag
ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich
um Einsendung von 24 Pf. in Briefmarken)
Keine Anwendung von Medikamenten oder
Hypnose. Nur die Sprachangst muß durch
systematischen Neuaufbau der Sprache
beseitigt werden 35jährige Praxis.
L. Warnecke, Berlin - Halensee, Kur-
fürstendamm 93.

Sehr guterhaltene
Klaviere

schöne Modelle, billig bei
Schickentanz, Altena
Werdoher Str. 56, R. 2050.



Läßt sich Seife ersetzen?

Seife läßt sich in vielen Fällen ersetzen. Genau so oft läßt sich Waschlauge ersetzen. Für das Reinigen von stark verschmutzten Arbeitsanzügen von Monteuren, Schlossern, Bädern, Fleischern, Installateuren, Tiefbauarbeitern, Heizern sind Seife und Waschlauge heute viel zu kostbar. Es gibt ein Mittel, mit dem man diese Anzüge nicht nur rascher, sondern auch gründlicher sauber bekommt. Wir weichen abends mit heißer iMi-Lauge ein. In der Nacht löst sich der größte Schmutz von allein. Am Morgen spült man aus und kocht mit neuer iMi-Lauge eine Viertelsunde. Dann wird wieder gespült — erst heiß, dann kalt. Auch Arbeitsfächer mit zähstem und tagelang verkrustetem Schmutz werden damit tadellos sauber. Bitte probieren Sie's aus!